

Dokumentation

www.blk-demokratie.de



**Dokumentation BLK-Modellversuchs „Demokratie lernen und leben“,
Veranstaltung vom 16.05.2002**



Impressum:

Dokumentation „Demokratie lernen und leben“ in Brandenburg

Redaktion:

U. Kahn, A. Kliewe, S. Melchert

Anschrift:

Koordinierungsstelle des Modellversuchs „Demokratie lernen und leben“
Pädagogisches Landesinstitut Brandenburg
14974 Ludwigsfelde-Struveshof

Tel.: 03378 / 821 194, 202 oder 139

E-mail:

anke.kliewe@plib.brandenburg.de, ulrike.kahn@plib.brandenburg.de,
sabrina.melchert@plib.brandenburg.de

Homepage:

<http://www.plib.brandenburg.de/demokratie/index.htm>

Inhalt

1. VORWORT	FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.
2. TAGESABLAUF	4
3. ARBEITSGRUPPENARBEIT NACH DEN SCHULSETS IN ZWEI ARBEITSGRUPPEN	5
3.1 PHASE 1: KENNEN LERNEN	5
3.2 PHASE 2: ERWARTUNGEN UND BEFÜRCHTUNGEN, TEIL 1 KRITIKPHASE	6
3.3 PHASE 3: "WIE GEHT ES JETZT WEITER?", TEIL 2 PHANTASIEPHASE	6
3.4 PHASE 4: " WIE GEHT ES JETZT WEITER?" TEIL 3 VERWIRKLICHUNGSPHASE	8
4. AUSWERTUNG IM PLENUM	13
5. ANLAGEN	10
5.1 ARBEITSGRUPPE 1 (SET 1)	10
5.2 ARBEITSGRUPPE 2 (SET 2)	27
6. PRESSEVERÖFFENTLICHUNG	39
7. TEILNEHMERLISTE	40

1. Vorwort

Brandenburg beteiligt sich mit 12 Schulen in zwei Schulsets am BLK-Programm „Demokratie lernen und leben“ mit dem Vorhaben „Neue Beteiligungsformen für Schülerinnen und Schüler an der Gestaltung von Schule“.

Im Januar 2002 erfolgte eine landesweite Ausschreibung durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, auf die sich 17 Schulen beworben haben. Davon kamen fünf Schulen aufgrund von möglichen Schließungen in den nächsten fünf Jahren nicht in Frage. Der Modellversuch hat im April dieses Jahres seine Arbeit aufgenommen.

Die hier dokumentierte Veranstaltung hat zum Ziel, dass die Schulen einen ersten Überblick über die Zielsetzungen des Modellversuchs erhalten, die Projektstrukturen insgesamt vorgestellt werden, die Schulen der Schulsets miteinander bekannt gemacht werden und die Arbeit insgesamt durch den Erfahrungsaustausch der Schulen auf den Weg gebracht wird.

Die Veranstaltung begann mit einer Begrüßung durch Herrn Dr. Steffen Schmidt, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport und durch Herrn Dr. Jan Hofmann, Direktor des Pädagogischen Landesinstitut Brandenburg.

Danach hielt Dr. Jan Hofmann einen Vortrag zu „Bildungspolitischen Entwicklungen auf Bundesebene und einen Überblick über die BLK- Programme unter besonderer Berücksichtigung des BLK- Versuchs Demokratie lernen und leben“. Anschließend stellte Frau Kahn die Projektstruktur im Land vor. (Die Folien wurden bereits verteilt.)

2. Tagesablauf des ersten Treffens der Modellschulen

9:15 Uhr bis 10:00 Uhr	Offener Anfang mit Stehcafe – Informelles Kennen lernen mit der Möglichkeit, bereits bestehende Fragen mit der Projektleitung abzustimmen
10:00 Uhr bis 11:00 Uhr	Begrüßung: Dr. Jan Hofmann, Dr. Steffen Schmidt Vortrag und Diskussion: Bildungspolitische Entwicklungen auf Bundesebene und Überblick über die BLK- Programme unter besonderer Berücksichtigung des BLK- Versuchs „Demokratie lernen und leben“, Jan Hofmann Überblick zum Start des Modellversuchs: Ulrike Kahn
11:00 Uhr bis 14:15 Uhr ca. 12:30 Mittag	Arbeit in Arbeitsgruppen entsprechend den Schulsets im Sinne einer Zukunftskonferenz.
14:30 Uhr bis 15:30 Uhr	Präsentation der Arbeitsergebnisse, Auswertung und weitere Planung

3. Arbeitsgruppenarbeit nach den Schulsets in zwei Arbeitsgruppen

(von 11.00 Uhr bis 14.45 Uhr)

3.1 Phase 1: Kennen lernen

Inhalt: Kennen lernen der Leute innerhalb eines Schulsets (thematische Kennenlernrunden, die die Motivation bzw. grobe Zielsetzung der Teilnahme am Modellversuch verdeutlichen, evtl. auch die bereits getane Arbeit an den Schulen in Bezug auf die Sets oder den Stand der Arbeit am Schulprogramm)

Methode: Partnerinterviews mit allgemeiner Vorstellung und inhaltlichen Punkten

Ablauf: Jeweils eine Schule sucht sich einen Interviewpartner aus dem Schulset und befragt diesen zu vorgegebenen Punkten. Da diese Phase intensiv verläuft und die Teilnehmer dies als sehr wertvoll einschätzen, wird die Arbeitsgruppenzeit verlängert. Die Ergebnisse der Interviews werden in die vorstrukturierten "Visitenkarten" eingetragen. Jeweils ein Schulvertreter stellt einige Highlights aus den Interviews vor, so dass ein Porträt aller Schulen entsteht. Diese Porträts werden für alle sichtbar aufgehängt. (siehe ab Seiten 10 und 27)



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Arbeitsgruppe 2 betrachten sich die Interviewergebnisse

3.2 Phase 2: Erwartungen und Befürchtungen

Teil 1 Kritikphase

Inhalt: Abklären von allgemeinen Erwartungen und Befürchtungen der Teilnehmer in bezug auf die Etablierung des Modellversuches an ihrer Schule

Methode: Kärtchenabfrage, Zusammenfassung und Gruppierung durch Teilnehmer/innen an Metaplanwand

Ablauf: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer teilen sich diesmal nach den "Berufsgruppen" auf, d.h. dass sich jeweils die Schülerinnen und Schüler, die Lehrkräfte, die Eltern und die Schulleiterinnen und Schulleiter in einer Gruppe treffen, um ihre Erwartungen und Befürchtungen zu diskutieren. Die Ergebnisse der Diskussion werden mit der Metaplanmethode visualisiert und von der jeweiligen Gruppe den anderen Arbeitsgruppenmitgliedern vorgestellt und dokumentiert. (ab Seite 20 und 33)



Frau Kliewe erläutert die Kritikphase

3.3 Phase 3: "Wie geht es jetzt weiter?"

Teil 2 Phantasiephase

Inhalt: Die Befürchtungen werden positiv umformuliert und durch ein Brainstorming erweitert, ggf. in Schulgruppen oder wieder mit dem Interviewpartner (Vorschlag: Jeder Teilnehmer "nimmt" seine eigene Befürchtung und wandelt diese um.)

Methode: Brainstorming "Ideenwand"

Ablauf: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wandeln ihre Befürchtungen in positive Ideen um bzw. finden neue konstruktive Ideen, die auf der Ideenwand festgehalten werden. Fragen wie:

Welche Themen genau sind für unsere Schule interessant?

Welche Träume und Fantasien haben wir? stehen dabei Pate. (ab Seiten 22 und 34)



Eine Gruppe der Schüler erläutert ihre Vorstellungen



Eine Gruppe der Eltern erläutert ihre Vorstellungen

3.4 Phase 4: " Wie geht es jetzt weiter?" Teil 3 Verwirklichungsphase

Inhalt: Folgende Fragestellungen stehen zur Disposition:

Welche der Idee/Ideen können wir mit in unser Projekt aufnehmen?

Was benötigen wir an Beratung und Hilfe (soweit sich dies jetzt schon überblicken lässt)?

Welche Ressourcen können wir selbst mobilisieren?

Welchen Erwartungen haben wir an das PLIB?

Wie gewinnen wir alle in der Schule für unser Projekt?

Für alle Fragen gilt: Wie gehen wir vor? Wie stellen wir uns das vor?

Methode: Jede Schule widmet sich einer oder mehrerer Fragen und zeichnet für sich einen Aktionsplan auf einem DIN-A 3 Blatt. Die Schulen berichten sich gegenseitig.

Ablauf: In dieser Arbeitsphase setzen sich die schulinternen Projektgruppen zusammen und stellen erste Überlegungen an, welche der Ideen aufgegriffen werden sollen. Dies kann allerdings bei den meisten Schulen aus Zeitgründen nur für eine Frage erfolgen. Es wurde verabredet, dass die Arbeit in den Schulen an dieser Stelle fortgesetzt wird. (ab Seiten 23 und 35)



Frau Rudelt erklärt den Ablauf dieser Phase

Ende der Arbeitsgruppenphase

4. Auswertung im Plenum

Gegenseitige Präsentation der Arbeitsergebnisse im Plenum, Zeitplanung, Verabredungen

Die Arbeitsergebnisse der Gruppenarbeit werden als eine stumme Präsentation im Plenumraum präsentiert und nicht noch einmal gegenseitig vorgestellt. Die weiteren Schritte werden allen Projektgruppenmitgliedern erläutert. Die Phasen im Gesamtprojektablauf werden grob in eine Bestandsaufnahme und Zielklärungsphase, Planungsphase, Durchführungsphase, Implementationsphase, Abschlussphase eingeteilt.

Im Rahmen des Gesamtprojektablaufs befinden sich alle Schulen bis zum Jahresende 2002 in der Bestands- und Zielklärungsphase.

Hierzu wird ein erster Workshop zwei Wochen nach den Sommerferien¹ stattfinden, der am 1. Juli durch die Projektgruppenleiterinnen und -leiter vorbereitet wird. Bis zum Dezember finden dann auf Wunsch der jeweiligen Schule Einzelkonsultationen durch das PLIB- Projektteam statt. Das Plenum einigt sich einvernehmlich auf den Termin des zweiten Workshops, der am 10.12. bis 11.12.2002 im PLIB in Ludwigsfelde- Struveshof stattfindet. Anhand einer vorläufigen Projektzeitleiste wird eine möglichst einvernehmliche Zeitabstimmung vorgenommen. Bedauerlicherweise können nicht alle zeitlichen Vorstellungen für das Projektleitertreffen Berücksichtigung finden, was bei einigen Kollegen zu Unmut führt. Diesen Kollegen wird zugesichert, dass von der Veranstaltung am 1. Juli ein Protokoll angefertigt und unmittelbar übergeben wird. Falls die nicht anwesenden Projektgruppenleiter noch weitere Vorstellungen haben, mögen sie diese dem PLIB- Projektteam mitteilen. Darüber hinaus erhalten die Projektgruppen noch Fortbildungsangebote des PLIB sowie weitere Materialien.

¹ Der 1. Workshop 28.08. bis 30.08.2002

5. Anlagen

5.1 Arbeitsgruppe 1 (Set 1)

Mitwirkung:

Frau Rudelt, Frau Bergemann, Frau Kahn

Ablauf und Ergebnisse:

1. Kennen lernen

Interview zum Kennen lernen



SCHULE: OSZ II POTSDAM

ORT / EINWOHNER / BESONDERHEITEN:

- 130000 EINWOHNER
- RÜCKGANG DER ZAHLEN
- LANDESHAUPTSTADT, ANGENEHM

WARUM WILL DIE SCHULE AM MODELLVERSUCH TEILNEHMEN?

- ENTWICKLUNG SCHULPROGRAMM
- BLICK VON AUßEN
- NEUES ERFAHREN
- MOTIVATIONSSCHUB
- EFFEKTIVITÄT

WAS HAT DIE SCHULE IN BEZUG AUF „DEMOKRATIE LERNEN“ SCHON ERREICHT? (INCLUSIVE ARBEIT AM SCHULPROGRAMM)

- GREMIEN FUNKTIONIEREN
- VORGABEN (FORMAL) VORGEGEBEN
- INHALTLICHE STRUKTURIERUNG LIEGT VOR
- SCHÜLERBEFRAGUNG DURCH SCHÜLER- UND ELTERNBETEILIGUNG FUNKTIONAL

WAS SOLL IN FÜNF JAHREN SEIN?

- FUNKTIONIERENDES SCHULPROGRAMM
- VORHABENSORIENTIERT
- FORTSETZUNG

MOTTO / LEITSATZ DER SCHULE:

AN DIE ARBEIT!

**SCHULE: FONTANE- GESAMTSCHULE BURG (SPREEWALD)****ORT / EINWOHNER / BESONDERHEITEN:**

- 4000 EINWOHNUNG
- NAHERHOLUNGSORT
- GRÖßTE FLÄCHENGEMEINDE EUROPAS (GROßER ANFAHRTSWEG)

WARUM WILL DIE SCHULE AM MODELLVERSUCH TEILNEHMEN?

- UNTERSUCHUNG ... UNSERE SCHULE – DEFIZITE IN DER DEMOKRATIE
- SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER WOLLTEN MITSPRACHERECHT (+ELTERN)
- WAS KANN DER EINZELNE SCHÜLER ERREICHEN?

**WAS HAT DIE SCHULE IN BEZUG AUF „DEMOKRATIE LERNEN“ SCHON ERREICHT?
(INCLUSIVE ARBEIT AM SCHULPROGRAMM)**

- KOMMUNIKATION ZWISCHEN SCHÜLERSCHAFT UND LEHRKRÄFTEN VERBESSERT
- MITWIRKUNG BEI UNTERRICHTSGESTALTUNG (THEMENAUSWAHL)
- ABRECHNUNG DER ERGEBNISSE IN DER LEHRERKONFERENZ

WAS SOLL IN FÜNF JAHREN SEIN?

- KLARE UND DIREKTE WEGE ZWISCHEN LEHRERN, ELTERN UND SCHÜLERN
- NUTZUNG DIESER WEGE

MOTTO / LEITSATZ DER SCHULE:

- ERZIEHUNG FÜR DIE MODERNE WELT UNTER BEIBEHALTUNG DER TRADITIONELLEN WERTE
- KONSTRUKTIVER WERDEN



SCHULE: FRIEDRICHSGYMNASIUM FRANKFURT (ODER)

ORT / EINWOHNER / BESONDERHEITEN:

- 70000 EINWOHNER / 800 SCHÜLER / 56 LEHRER
- UNI- STADT/ PARTNERSCHAFT: GÜTERSLOH + POLEN (KURFÜRST FRIEDRICH)
- GRENZSTADT NACH POLEN (REIBUNGEN)
- SPANNUNGEN AUF ARBEITSMARKT

WARUM WILL DIE SCHULE AM MODELLVERSUCH TEILNEHMEN?

- INNERSCHULISCHE STRUKTUREN (SCHULE OHNE RASSISMUS)
- FÜR PARTNERSCHAFTEN (ISRAEL- DEMOKRATIESCHULE)
- QUALITÄT/NIVEAU DES UNTERRICHTES VERBESSERN
- SCHÜLER UNTERRICHT IN ANDEREN FÄCHERN MITGESTALTEN (NICHT NUR PB)
- FÄCHER- KANON AUFBRECHEN (THEMA, NICHT FACH BEARBEITEN)

WAS HAT DIE SCHULE IN BEZUG AUF „DEMOKRATIE LERNEN“ SCHON ERREICHT? (INCLUSIVE ARBEIT AM SCHULPROGRAMM)

- SCHWEIß- WARZEN (ANTI- RASSISMUS- PROJEKT: SCHÜLER GANZ ALLEIN)
- LEHRER- SCHÜLER- STAMMTISCH
- HUMANISTISCHE PRÄGUNG
- 20 LEHRER FÜR DEMOKRATIESTUNDE

WAS SOLL IN FÜNF JAHREN SEIN?

- BÜNDELUNG DER INTERESSEN: ELTERN, SCHÜLER, LEHRER
- IDENTITÄT MIT SCHULE (AUCH ELTERN)
- SCHULE WAS BESONDERES IST/WIRD
- KRITIKFÄHIGE SCHÜLERSCHAFT+ LEHRKRÄFTE+ ELTERNCHAFT
- VERSTÄNDNIS FÜR PROJEKT+ MITHILFE
- COURAGE ZUR SELBSTSTÄNDIGKEIT
- MUT FÜR ANDERE WEGE (ÄNDERUNG DER UNTERRICHTSGESTALTUNG)

MOTTO / LEITSATZ DER SCHULE:

WELTOFFENE SCHULE (OHNE RASSISMUS!)



SCHULE: REALSCHULE VELTEN

ORT / EINWOHNER / BESONDERHEITEN:

- 12000 EINWOHNER
- 50 % DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER AUS VELTEN, 50 % AUS UMGEBUNG
- LAGE: NÖRDL. VON BERLIN, ZWISCHEN BERLIN UND HENNIGSDORF/ORANIENBURG
- 340 SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER (12 KLASSEN)

WARUM WILL DIE SCHULE AM MODELLVERSUCH TEILNEHMEN?

- SCHULE WILL NEUES SCHULPROGRAMM ERSTELLEN, DESHALB TEILNAHME AM PROJEKT, UM ES IM SCHULPROGRAMM ZU FIXIEREN
- ELTERN SCHAFT SEHR INTERESSIERT AM PROJEKT, UM MEHR MITWIRKUNG ALS ELTERN EINZUBRINGEN
- SCHÜLER KÖNNEN ZWAR MITWIRKEN, ABER NICHT MITBESTIMMEN, WOLLEN MEHR MITBESTIMMUNGSRECHT

WAS HAT DIE SCHULE IN BEZUG AUF „DEMOKRATIE LERNEN“ SCHON ERREICHT? (INCLUSIVE ARBEIT AM SCHULPROGRAMM)

- SCHÜLER KÖNNEN IN TEILBEREICHEN INHALT (WAHL) MITGESTALTEN
- ARBEIT DER SCHULKONFERENZ IST HERVORZUHEBEN

WAS SOLL IN FÜNF JAHREN SEIN?

- FERTIGSTELLUNG DES SCHULPROGRAMMS
- BESSERE VERNETZUNG DER ARBEIT VON SCHÜLERSCHAFT, LEHRKRÄFTEN UND ELTERN
- NEUE KONTAKTE ZU ANDEREN SCHULEN
- VERBESSERUNG/ERHÖHUNG DES IMAGE/ ANSEHEN DER SCHULE

MOTTO / LEITSATZ DER SCHULE:

NOCH OFFEN, SUCHEN EINEN NAMEN FÜR DIE SCHULE, MIT DEM DAS MOTTO VERBUNDEN WERDEN KANN

**SCHULE: ARNOLD- GYMNASIUM PERLEBERG****ORT / EINWOHNER / BESONDERHEITEN:**

- 14000 EINWOHNER / 800 SCHÜLER
- 2 PARTNERSCHULEN (HOLLAND/EVTL. ISRAEL)
- 80 % LÄNDL. ZUGÄNGER

WARUM WILL DIE SCHULE AM MODELLVERSUCH TEILNEHMEN?

- INNERSCHULISCHE STRUKTUREN VERBESSERN
- HANDLUNGSORIENTIERTER UNTERRICHT
- SCHULPROGRAMM - GROßER HANDLUNGSBEDARF BEI DEN OBEREN 3 PUNKTEN
- UNUMGÄNGLICH FÜR PROFILIERUNG

WAS HAT DIE SCHULE IN BEZUG AUF „DEMOKRATIE LERNEN“ SCHON ERREICHT? (INKLUSIVE ARBEIT AM SCHULPROGRAMM)

- PUNKTUELLE ANSÄTZE (LK PB, LEICHTE SCHÜLERBETEILIGUNG)
- WEIT VON DEMOKRATISCHEN STRUKTUREN ENTFERNT
- ZARTE KNOSPEN IN PROJEKTBIEDUNG

WAS SOLL IN FÜNF JAHREN SEIN?

- NEUE ELEMENTE AN DIE SCHULE (SCHÜLERVORSTAND, SCHLICHTERGRUPPEN)
- ENTWICKELTE IDENTITÄT (BESONDERHEIT)
- PROJEKTFLUSS / ANGEFANGENE PROJEKTE FORTFÜHREN

**SCHULE: FONTANE-GYMNASIUM RANGSDORF****ORT / EINWOHNER / BESONDERHEITEN:**

- 6.500 EINWOHNER, „VILLENVORORT“, IDYLLISCH „SCHLAFORT“
- SELBSTBEWUSSTE EINWOHNER

WARUM WILL DIE SCHULE AM MODELLVERSUCH TEILNEHMEN?

- EFFEKTIVITÄT VON SCHULENTWICKLUNG
- QUALITÄTSVERBESSERUNG VON UNTERRICHT UND SCHULISCHEN ENTSCHEIDUNGEN
- FEEDBACK (ANREGUNGEN, FACHLICHE UNTERSTÜTZUNG)

WAS HAT DIE SCHULE IN BEZUG AUF „DEMOKRATIE LERNEN“ SCHON ERREICHT? (INCLUSIVE ARBEIT AM SCHULPROGRAMM)

- GREMIENVORARBEIT VORHANDEN, ABER PROJEKTGRUPPEN EFFEKTIVER (BEGINN) – MUSS ENTWICKELT WERDEN
- ELTERN, SCHÜLER, KONSTRUKTIVER WERDEN

WAS SOLL IN FÜNF JAHREN SEIN?

- DURCHGÄNGIG ETABLIERTE FEEDBACK- INSTRUMENTE, OFFENHEIT, MEHR VERANTWORTUNG
- ANERKENNUNGSKULTUR
- LEGITIMATION

MOTTO / LEITSATZ DER SCHULE:

- WIR MACHEN´S !

2. Erwartungen & Befürchtungen

Status	Erwartungen	Befürchtungen
Schülerinnen/Schüler	<ul style="list-style-type: none"> • mehr Eigeninitiative der Schüler • Profil/Name für unsere Schüler • befriedigenderer Unterricht • größere Einbeziehung der Schüler auf Unterrichtsgestaltung (Feedback) • Dass meine Kinder in einem gut funktionierendem Schulsystem integriert werden. • Spaß an Unterricht/Schule • In welchen Bereichen können wir eigentlich etwas mitgestalten und mitbestimmen? Wird es überhaupt Auswirkungen auf das tägliche Schulleben haben? 	<ul style="list-style-type: none"> • keine Beachtung des Projektes • Ich erlebe meine Erwartungen nicht mehr an dieser Schule. • Verlaufen, verlieren ... total scheitern! • Lehrer erhoffen sich zu viel und vernachlässigen Schüler?
Lehrerinnen/Lehrer	<ul style="list-style-type: none"> • mehr Courage • verbesserte innerschulische, zwischenmenschliche Beziehungen • Anregungen durch Mitstreiter • Arbeit anderer Schulen kennen lernen • Angefangenes fest im Profil machen • Kollegen zur Mitarbeit am Schulprogramm begeistern • Alle arbeiten zusammen! • Verbesserung der innerschulischen Kommunikation und Erfahrung, Austausch mit anderen Schulen • Neue Ideen finden...raus aus eingefahrenen Gleisen! 	<ul style="list-style-type: none"> • Kraftverlust – nicht genug Atem! • mangelnde Unterstützung und Mitarbeit der Kollegen • nicht alle machen mit • wenig Mitwirkung vieler Kollegen • vorzeitiger Abbruch • Arbeitsbelastung bleibt an wenigen hängen • fehlende Resonanz bei Beteiligten in der Schule • Wie das Kollegium zur Mitarbeit überzeugen?

Schulleitung	<ul style="list-style-type: none"> • Akzeptanz des Projektes durch Transparenz • deutlicher genutzte Mitwirkungsstrecken am Ende des Projektes = größere Schüler- und Elternpartizipation • dass unsere Schule ein Gesicht bekommt • Schule zum Wohlfühlen • Anerkennungskultur • Unterstützung durch „Außenblick“ bei Entwicklung des Schulprogramms • Das Projekt darf zu keiner Verzettelung führen 	<ul style="list-style-type: none"> • nicht alle machen mit • dass sich das Projekt im Alltagsstress verzettelt • dass Mehrarbeit für die Schule nichts bringt • noch mehr Arbeit durch das Projekt • Widerstände
Eltern	<ul style="list-style-type: none"> • Identifikation & Integration • Widerstand zu Beteiligten • Profilierung • dass ich informelle Anregungen als Elternsprecher bekomme • standardisierte Partner/Feedbackmodelle • eine Schule, an die man sich gerne erinnert • positive Signale für unsere Schule • Projekt soll mehr Wissen über Demokratie (Mitbestimmung/Mitgestaltung) für Schüler bringen, damit Lernen noch mehr Spaß/Freude bringt 	<ul style="list-style-type: none"> • Halten wir das durch? • verläuft im Sande • dass ich hier solche grünen Karten ausfüllen muss • zu wenig Engagement der anderen Eltern • Demokratie ja an der Schule, wenn es an die Umsetzung innerhalb der Klasse/Unterricht geht nein, da Lehrer sich der Mehrheit der Schüler beugen müsste – Autorität ?
Berater	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerbeteiligung an pädagogischen Prozessen • Schulprogrammarbeit mit Schülern • Schüler- Feedback • Erziehungsverträge 	

3. Phantasiephase

Status	Ideen
Schüler	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit der Schulen • Aufklärungsarbeit- den Schülern ihre Rechte nahe bringen • Infozeitung (Schüler, Lehrer, die sich engagieren, auszeichnen) • klassenübergreifende Projekte um sich besser kennen zu lernen • mächtigere Schülergremien • Tage der Woche in den sich fächerübergreifend mit einem Thema beschäftigt wird. • Unsere Mitschüler zur Mitarbeit motivieren
Schulleitung	<ul style="list-style-type: none"> • jeder Überzeugte des Projektes sucht sich einen C-Partner (informiert, animiert) • OM- Werbung • Teilnahme Projekt- M. an Schulleitungssitzung • Wie anfangen? Mai/Juni: kleines Team j- kleines Konzept beraten August: gezielt arbeiten in Lerherkonf., Klassen, EV Mitarbeiter überzeugen Lehrerkonf., Klassen, EV. • Einbeziehung Schülerzeitung • Möglichkeiten der Rückmeldung • Einrichtung eines Arbeitskreises (L-E-S) • Pinnwand „Info-Ecke“ • Vernetzung macht es möglich sich Mut zu sprechen • Vorschlagsbriefkasten • Informationsprotokolle • Modellversuch "Demokratie lernen und leben" in die DB- und interne Fortbildung • Demokratiestunde
Lehrkräfte	<ul style="list-style-type: none"> • jeden Kollegen einbeziehen • Belohnungen • den Kollegen konkrete Betätigungsmöglichkeiten aufzeigen • Personalführung • Elternkompetenz projektbezogen mobilisieren • Belohnungen • Konzentration/Priorität BLK-Projekt • offener Austausch zwischen Schulleitungen • Schülervertreter nicht allein lassen • OSZ: Eltern recht in Schulkonferenz
Eltern	<ul style="list-style-type: none"> • kompetentes Einmischen der Eltern in das Schulgeschehen • Patenschaften einrichten • Elternvertreter werben Multiplikatoren (engagierte Eltern) • Transparenz zwischen Schüler-Lehrer-Schulleitung-Eltern

Verwirklichungsphase

OSZ II POTSDAM**FRAGE:****WIE GEHEN WIR VOR? WIE STELLEN WIR UNS DAS VOR?**IN DIESEM SCHULJAHR:**SCHÜLER:**

Schülerumfrage – Auswertung - Schlussfolgerung-
VERÖFFENTLICHUNG. AUF SCHULKONFERENZEN.
(14.06.2002)

ELTERN:

- WEITERE UNTERSETZUNG DER BISHER FORMULIERTEN SCHWERPUNKTE
- DURCHFÜHRUNG DER GEPLANTEN AKTIVITÄTEN
 - UNTERRICHTSBESUCHE
 - SCHULBEGEGHUNGEN
 - TEILPROJEKT WIRTSCHAFT IN SCHULE
- ERLANGUNG STIMMRECHT IN SCHULKONFERENZ
- AKTIVIERUNG WEITERER ELTERNSPRECHER/ELTERN/ELTERNFORTBILDUNG!
PLIB!

- ORGANISATION
KLASSENSPRECHERKONFERENZ:
-INFORMATION/DISKUSSION
BLK- PROJEKT
- SCHÜLERBEGEGNUNGEN MIT DEN ANDEREN
PROJEKTSCHULEN! PLIB!

LEHRER:

BILDUNG DER ARBEITSGRUPPEN, GGF. GESPRÄCHE

WERBEN VON AG- LEITERN
FORTBILDUNG AG- LEITER! PLIB!

KONSTITUIERENDE SITZUNG DER ARBEITGRUPPEN
– ARBEITSPLAN (TERMINE, INHALTE)
- ARBEITSVERTEILUNG

FONTANE- GESAMTSCHULE BURG**FRAGE:****WIE GEHEN WIR VOR? WIE STELLEN WIR UNS DAS VOR?**

WIE KÖNNEN WIR MEHR SCHÜLER UND ELTERN IN DEMOKRATISCHE PROZESSE EINBEZIEHEN?

1. ERFASSEN ALLER AKTIVITÄTEN, DIE GEGENWÄRTIG VORHANDEN UND GEWÜNSCHT SIND
2. TRANSPARENT MACHEN IN ALLEN GREMIEN
 - A) AMTSBLATT
 - B) ELTERNBRIEF
 - C) SCHÜLERZEITUNG BZW. SCHULFUNK
3. SCHULÜBERGREIFENDE AKTIVITÄTEN NUTZEN UND INTENSIVIEREN
 - A) MIT NACHBARSCHULEN
 - B) PARTNERSCHULE MAINZ
 - C) PROJEKTSCHULEN

FRIEDRICHSGYMNASIUM FRANKFURT (ODER)**FRAGE:****WIE GEHEN WIR VOR? WIE STELLEN WIR UNS DAS VOR?**

- ABSCHAFFUNG DER BEWERTUNG DES „ARBEITS- UND SOZIALVERHALTENS“ DURCH SELBSTVERPFLICHTUNG – VERTRÄGE IN DEN ELTERN- LEHRER- SCHÜLER ARBEITZIELE FORMULIEREN UND ISCH AN DIESE BINDEN
- QUALIFIZIERUNGSFAHRTEN IM RAHMEN DES PROJEKTES (KLASSENÜBERGREIFEND)
- AKTIVITÄTSÜBERSICHT DES KOLLEGIUMS
- THEMENTAGE – FACHÜBERGREIFENDE UNTERRICHTSFORMEN – BLOCKUNTERRICHT
- AGS VON SCHÜLERN, ELTERN UND/ODER LEHRERN GELEITET (MIT ETAPPENROLLEN)
- GROßE ELTERNVERANSTALTUNG MIT VERTEILUNG DER KOMPETENZEN UND VERANTWORTUNGEN
- ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
- PATENSCHAFTEN ZWISCHEN LEHRERN- SCHÜLERN- ELTERN
- QUALIFIZIERUNG DER ELTERN UND SCHÜLER

REALSCHULE VELTEN

FRAGE:

WIE GEHEN WIR VOR? WIE STELLEN WIR UNS DAS VOR?

- WAS IST DER IST- ZUSAND? (LEHRER-, SCHÜLER-, ELTERN SICHT)
- BEFRAGUNG & AUSWERTUNG
- BILDUNG EINER STEUERGRUPPE

ARNOLD-GYMNASIUM PERLEBERG

FRAGE:

WIE GEHEN WIR VOR? WIE STELLEN WIR UNS DAS VOR?

- VERSAMMLUNG (ERWEITERTES TEAM)
- IDEENBÖRSE
- TEILPROJEKTE:
 - SCHÜLERRAT
 - SCHLICHTUNGSKONFERENZ
 - ERZIEHUNGSVERTRAG
 - RUNDBRIEF (E – E)
 - VERHÄLTNIS (L-E-S)
 - TEAMTEACHING
 - KLASSENRAUMKONZEPT

FONTANE-GYMNASIUM RANGSDORF

FRAGE:

WIE GEHEN WIR VOR? WIE STELLEN WIR UNS DAS VOR?

IDEE:

1. ERZIEHUNGSVERTRAG: (PERSÖNL.)

- IST- ANALYSE
- SELBSTEINSCHÄTZUNG
- ENTWICKLUNGSVEREINBARUNG
- REGELMÄßIGE FORTSCHREIBUNG

2. FEEDBACK

- SCHULKULTUR
- UNTERRICHTSKULTUR

3. HANDLUNGSKONSEQUENZEN

- EVALUATION
- RÜCKFLUSS VERÄNDERTER UNTERRICHTSPRAXIS

BEGINN: VORLAUF JETZT, 7+8 D. SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

5.2 Arbeitsgruppe 2 (Set 2)

Mitwirkung:

Frau Kliewe, Frau Schütz

Ablauf und Ergebnisse:

1. Kennen lernen

Interview zum Kennen lernen



SCHULE: GOETHE GESAMTSCHULE POTSDAM

ORT / EINWOHNER / BESONDERHEITEN:

- POTSDAM- BABELSBERG
- SCHÖNES ALTES SCHULGEBÄUDE (REALGYMNASIUM)
- 1- 13 KLASSEN, CA. 800 SCHÜLER, CA. 70 KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN
- SEK. I IST 5-ZÜGIG, SEK. II IST 2-ZÜGIG, HOHE ANMELDUNGSZAHLEN

WARUM WILL DIE SCHULE AM MODELLVERSUCH TEILNEHMEN?

- FRAKTION
- MODELLVERSUCH LER
- GEWALTPRÄVENTION- SCHÜLERIMPLEMENTATION
- MEDIATIONS-AUSBILDUNG (SCHÜLER UND LEHRER)
- SCHÜLEREINSTELLUNGEN „LINKS“ UND „RECHTS“
- VIELE SCHÜLER AUS DEM UMFELD- IDENTIFIKATION MIT SCHULE FEHLT EIN BISSCHEN
- EIN BISSCHEN MEHR ÖFFNEN

WAS HAT DIE SCHULE IN BEZUG AUF „DEMOKRATIE LERNEN“ SCHON ERREICHT? (INCLUSIVE ARBEIT AM SCHULPROGRAMM)

- SCHULPROGRAMM ANGEFANGEN- IMMER MEHR VARIANTEN
- VIELE ARBEITSGRUPPEN- JETZT EIN NEUES PROGRAMM MIT HILFE DIESES PROJEKTES 1-13-MODELL
- PARTNERSCHULEN: SOLINGEN, NORWEGEN, HOLLAND, FRANKREICH, USA
- ELTERNARBEIT SCHLEIFT NOCH EIN BISSCHEN

**SCHULE: GRUNDSCHULE DIPPMANNSDORF****ORT / EINWOHNER / BESONDERHEITEN:**

- DIPPMANNSDORF- FLÄMING „SCHÖNSTES DORF DES LANDES BRANDENBURG“ (AUSZUG 2001)
- 372 EINWOHNER, EINZUGSGEBIET: 5 DÖRFER, 101 SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN
- SCHULGEBÄUDE GEMEINSAME NUTZUNG MIT FÖRDERSCHULE

WARUM WILL DIE SCHULE AM MODELLVERSUCH TEILNEHMEN?

- SCHÜLER SOLLEN LERNEN, DEMOKRATISCH ZU LEBEN / EINBINDUNG IN DÖRFL. LEBEN, BINDUNG AN DAS DORF/LANDLEBEN
- WERTEVERMITTLUNG

WAS HAT DIE SCHULE IN BEZUG AUF „DEMOKRATIE LERNEN“ SCHON ERREICHT? (INCLUSIVE ARBEIT AM SCHULPROGRAMM)

- MODELLSCHULE „KLEINE GRUNDSCHULE“
- SCHWERPUNKT IM SCHULPROGRAMM- ÖFFNUNG VON SCHULE
- KOOPERATION UND ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN GREMIEN

WAS SOLL IN FÜNF JAHREN SEIN?

- WEITERBESTAND DER SCHULE TROTZ GEMEINDEREFORM

MOTTO / LEITSATZ DER SCHULE:

- TOLERANTES MITEINANDER!

**SCHULE: 8. LEONARDO- DA- VINCI- GESAMTSCHULE COTTBUS****ORT / EINWOHNER / BESONDERHEITEN:**

- 106.000 EINWOHNER
- SCHULE IM NEUBAUGEBIET – „PLATTENBAU“, SOZIALER BRENNPUNKT
- GROßE SCHULE: 740 SCHÜLER (4-8-ZÜGIG), KL. 7-13
- PERSPEKTIVE: AUSLAUFENDE ABI- STUFE

WARUM WILL DIE SCHULE AM MODELLVERSUCH TEILNEHMEN?

- FORTSETZUNG VON VORANGEGANGENEN MODELLVERSUCHEN (94- 96 „MULTIKULTURELLE STADTSCHULE)
- UM IN DIESEN SOZIALEN BRENNPUNKTEN ANGEBOTE ZU MACHEN
- AUF SICH VERÄNDERNDE SCHÜLERSCHAFT REAGIEREN

WAS HAT DIE SCHULE IN BEZUG AUF „DEMOKRATIE LERNEN“ SCHON ERREICHT? (INCLUSIVE ARBEIT AM SCHULPROGRAMM)

- STÄNDIG LAUFENDE PROJEKTE (UNTERRICHT)
- ERFAHRUNGEN ZU „ÖFFNUNG DER SCHULE“ GESAMMELT

WAS SOLL IN FÜNF JAHREN SEIN?**MOTTO / LEITSATZ DER SCHULE:**

**SCHULE: GOETHE REALSCHULE EBERSWALDE****ORT / EINWOHNER / BESONDERHEITEN:**

- 49.000 EINWOHNER
- LANDESGARTENSCHAU
- SCHULSTERBEN BEGINNT IM SEK. I- BEREICH EHEM. INDUSTRIESTADT
- TIERPARK
- WUNDERSCHÖNE STADT
- SCHIFFSHEBEWERK NIEDERFINOW
- KLOSTER
- UTA LEICHSENRING HAT VIEL „GUTES“ FÜR DIE STADT GETAN
- ENORMER RÜCKGANG DER RECHTSEXTREMEN ERSCHEINUNGEN

WARUM WILL DIE SCHULE AM MODELLVERSUCH TEILNEHMEN?

- FÜNFZÜGIGE SCHULE
- 30 KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN
- ALLES MACHT SPAß
- SCHULPROFIL IST AUSGEBILDET, ABER NACH 10 JAHREN MAL ETWAS NEUES AUSPROBIEREN- NOCH MEHR ÖFFNEN AUCH FÜR RANDGRUPPEN SOLLEN MEHR AUFMERKSAMKEIT ERHALTEN
- VORURTEILE ABBAUEN

WAS HAT DIE SCHULE IN BEZUG AUF „DEMOKRATIE LERNEN“ SCHON ERREICHT? (INCLUSIVE ARBEIT AM SCHULPROGRAMM)

- SCHULPROGRAMM STEHT
- PARTNERSCHULEN IN DER NÄHE
- TOUR DE DEICH (FAHRRADTOUR)

WAS SOLL IN FÜNF JAHREN SEIN?**MOTTO / LEITSATZ DER SCHULE:**

- SCHULE MUSS SPAß MACHEN!

**SCHULE: STÄDTISCHES GYMNASIUM FÜRSTENWALDE****ORT / EINWOHNER / BESONDERHEITEN:**

- 36.000 EINWOHNER
- 3 GYMNASIEN IM ORT

WARUM WILL DIE SCHULE AM MODELLVERSUCH TEILNEHMEN?

- MANGEL AN ÖFFNUNG DER SCHULE NACH AUßEN
- BINDUNG KNÜPFEN ZWISCHEN LEHRKRÄFTEN UND SCHÜLERN

WAS HAT DIE SCHULE IN BEZUG AUF „DEMOKRATIE LERNEN“ SCHON ERREICHT? (INCLUSIVE ARBEIT AM SCHULPROGRAMM)

- IM ANFANGSSTADIUM

WAS SOLL IN FÜNF JAHREN SEIN?

- „SCHULE DES MITEINANDERS“ WERDEN
- PARTNERSCHAFTLICHES LERNEN
- SCHULE SOLL WELT WIDERSPIEGELN

MOTTO / LEITSATZ DER SCHULE:

- SCHULE FÜR DAS LEBEN, UM VONEINANDER ZU LERNEN!

**SCHULE: MARIE-CURIE-GYMNASIUM WITTENBERGE****ORT / EINWOHNER / BESONDERHEITEN:**

- HABEN SEIT JAHREN PROJEKTWOCHEN
- CA. 20.000 EINWOHNER (STRUKTUR: SCHWACHE REGION)

WARUM WILL DIE SCHULE AM MODELLVERSUCH TEILNEHMEN?

- IM PROJEKT ZUSAMMEN KOMMEN MIT ANDEREN SCHULEN
- SICH AUSTAUSCHEN
- QUALIFIZIERUNGEN

WAS HAT DIE SCHULE IN BEZUG AUF „DEMOKRATIE LERNEN“ SCHON ERREICHT? (INCLUSIVE ARBEIT AM SCHULPROGRAMM)

- ERFAHRUNGEN MIT ANDEREN
- PROJEKTWOCHEN

WAS SOLL IN FÜNF JAHREN SEIN?

- GESELLSCHAFT MUSS SICH IN DER SCHULE WIDERSPIEGELN

MOTTO / LEITSATZ DER SCHULE:

- SCHULE FÜR DAS LEBEN!
- LEHREN UND LERNEN FÜR DAS LEBEN!

2. Erwartungen & Befürchtungen

Status	Erwartungen	Befürchtungen
Schülerinnen/Schüler	<ul style="list-style-type: none"> • neue Schulen kennen zu lernen • Begeisterung für das Projekt • Bekanntschaften mit anderen Schulen • bessere Vorbereitung auf das Leben • mehr Einfluss auf das Berufsleben • persönliches Kennen lernen durch andere Projekte • mehr Mitbestimmung 	<ul style="list-style-type: none"> • andere Schüler ziehen nicht mit • dass Projekt klappt nicht (z.B. eine Schule wird im Stich gelassen) • dass man zuviel Freizeit opfert, zu wenig Engagement
Lehrerinnen/Lehrer	<ul style="list-style-type: none"> • Schule als „Zentrum“ des ländlichen Lebens nutzen • mehr echte Zusammenarbeit von Schülern und Lehrern • Austausch mit anderen Schulen • neue Erfahrungen und Kontakte • eine Schule fürs Leben • demokratische Schule • Spannung & Spaß 	<ul style="list-style-type: none"> • Viel Schreibkram (Berichte & Statistiken) • Mehrbelastung für immer die Gleichen • mangelnde Bereitschaft des Kollegiums • noch mehr Arbeit
Schulleitung	<ul style="list-style-type: none"> • Qualitätssicherung • Profilierung und Öffnung von Schule • weitere Ausgestaltung von Schule und Jugendarbeit • intensive gemeinsame Gestaltung von Schule • stärkere Öffnung im Strukturbereich • tolerantes Miteinander 	<ul style="list-style-type: none"> • viele Berichte • Aktionismus • hohe Belastung aller Lehrkräfte
Eltern	<ul style="list-style-type: none"> • Öffnung gegenüber von Randgruppen • steigern des Leistungsniveaus • Entlastung durch das in Kleinfamilien nicht stattfindende Gruppenerlebnis • Hilfe bei der Eingliederung in Gruppen/Sozialverhalte • Öffnung der Schule – mehr Einblick 	<ul style="list-style-type: none"> • dass die Eltern nicht mitwirken dürfen

3. Phantasiephase

- dass die Schule mehr in der Öffentlichkeit steht
- moderne Unterrichtsformen müssen bezahlbar sein
- Schüler werden mündige Bürger ohne Vorurteile
- bekannter werden
- Werte und Normen sollen wieder Bestandteil vom Leben werden
- keine Hausaufgaben mehr
- Schule als Mittelpunkt für das öffentliche Leben
- stolz auf die Schule sein
- Schule ohne Stress
- Fehler dürfen im Lernprozess gemacht werden
- Angst vor Fehlleistungen soll keine Rolle spielen
- dass alle Schüler friedlich miteinander lernen
- Eltern müssen wissen, dass sie in erster Linie für die Erziehung zuständig sind
- Lehrerberuf bessere Anerkennung im Gesellschaftsbild
- friedliches Miteinander in Klassenverbänden, lernen mit Kontroversen, Meinungen,
...
- Eltern, Lehrer, Schüler arbeiten gern und wirklich „demokratisch“ zusammen
- externe Schullernort (zu Hause am PC, Museen ständiger Begleiter)
- die Finanzen bestimmen nicht die Schulbedingungen
- es sollten nur Lehrer zusammenarbeiten, die auf einer „Wellenlänge“ liegen
- dass Schule Mittelpunkt unserer Stadt wird (Stolz), kürzerer Unterrichtsplan, wichtige Fächer herauslösen und diese intensiver
- noch abwechslungsreicherer Unterricht
- Ehrlichkeit und Öffentlichkeit
- Mitwirkungsgremien
- flexible, offene Schule
- Lehrer, ein akzeptierter Berufsstand
- Eltern als echte Partner in einer gemeinsamen Sache
- Werte und Wünsche der Schüler noch mehr zu beachten
- aktuelles Geschehen
- mehr Anerkennung für engagierte Lehrkräfte
- mehr Eigenverantwortung, z.B. für Toiletten oder Schulhof
- nicht mehr soviel Gewalt
- Lernen ist Arbeit, Arbeit macht nicht immer Spaß
- Identifikation mit Schule „Ich gehe gern zur Schule“

4. Verwirklichungsphase

GOETHE-GESAMTSCHULE POTSDAM

FRAGE:

WIE GEHEN WIR VOR? WIE STELLEN WIR UNS DAS VOR?

DEMOKRATISCHES MITEINANDER BRAUCHT GRENZEN

- WIE KANN MAN DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN INTENSIVIEREN?
AUFGABENBEREICH VON ELTERN UND SCHULE ABSTECKEN
- WERTE UND NORMEN ÜBERPRÜFEN UND NEU FORMULIEREN
- WIE SCHAFFEN WIR ES, DASS DIE SCHÜLER SICH MIT UNSERER SCHULE IDENTIFIZIEREN?
- SCHULE ALS ORT DER ARBEIT, ERZIEHUNG UND FREUDE
- VORGEHENSWEISE: ABSPRACHE IM KOLLEGIUM, GESPRÄCHSRUNDE ELTERN, SCHÜLER, LEHRER
- STREITSCHLICHTERAUSBILDUNG LEHRER UND SCHÜLER
- UMGANG MIT KRITIK
- BERÜCKSICHTIGUNG DER UNTERSCHIEDLICHEN ALTERSSTUFEN

GRUNDSCHULE DIPPMANNSDORF

FRAGE:

WIE GEWINNEN WIR ALLE IN DER SCHULE FÜR UNSER PROJEKT?

WIE GEHEN WIR VOR? WIE STELLEN WIR UNS DAS VOR?

- IDEENFINDUNG FÜR DAS NEUE SCHULJAHR
- ZIEL IM JAHRESARBEITSPLAN FESTLEGEN

8. DA-VINCI- GESAMTSCHULE COTTBUS**FRAGE:****WIE GEHEN WIR VOR? WIE STELLEN WIR UNS DAS VOR?**

1.
 - PROJEKTGRUPPE LEHRER BILDEN (MÄRZ 2002 REALISIERT)
 - PROJEKTLEITER BENENNEN (REALISIERT)
 - ELTERN SCHAFT EINBINDEN (MAI 2002)
 - SCHULSOZIALARBEIT EINBEZIEHEN
2.
 - KONTAKTAUFNAHME MIT SET- SCHULEN (INTERESSANT – POTSDAMER SCHULE)
3.
 - PROJEKTLEITER DES SETS – ALLE 6 GRUNDSCHULEN BESUCHEN
 - TERMIN MÖGLICHST HERBST 2002
 - GEGEBENHEITEN VOR ORT ABHECKEN
 - AUSTAUSCH VON BISHERIGEN ERFAHRUNGEN ZUR ÖFFNUNG VON SCHULE
4.
 - PLIB = ZÜGIGE KOORDINATION, INHALTLICHE BEGLEITUNG, REGELMÄßIGE TREFFEN IN LUDWIGSFELDE ODER AN DEN EINZELNEN SCHULEN
5.
 - RESSOURCEN: ERFAHRUNGEN/KONTAKTE AUS VERSCHIEDENEN BUNDES- UND LANDESMODELLVERSUCHEN (U.A. ÖFFNUNG VON SCHULE)

GOETHE-REALSCHULE EBERSWALDE**FRAGE:****WIE GEHEN WIR VOR? WIE STELLEN WIR UNS DAS VOR?****WELCHE IDEEN KÖNNEN WIR MIT IN UNSER PROJEKT AUFNEHMEN?**

- EINBINDUNG EINER BREITEN PALETTE VON KRÄFTEN DES ÖFFENTLICHEN LEBENS LOKAL UND REGIONAL

WAS ERWARTEN WIR VOM PLIB (AUßER HILFE/BERATUNG)?

- EFFEKTIVER UMGANG MIT UNSERER ZEIT
- EINSATZ FÜR MEHR ABMINDERUNGSTUNDEN
- ORGANISATION FINANZIELLER UNTERSTÜTZUNG

STÄDTISCHES GYMNASIUM FÜRSTENWALDE**FRAGE:****WIE GEHEN WIR VOR? WIE STELLEN WIR UNS DAS VOR?****IDEEN:**

- PRÄSENTATIONSFORMEN
 - DASS SCHÜLER UND LEHRER ZUSAMMENARBEITEN UND DIES NACH AUßEN BRINGEN
- MEHR PROJEKTARBEITEN ANBIETEN
- ÖFFNUNG DER SCHULE NACH AUßEN (AUSLAND)
- PARTNERSCHAFTEN MIT SCHULEN AUS ANDEREN LÄNDERN

BERATUNG/HILFE

- INFORMATIONSBERATUNG ÜBER PROJEKTE
- FINANZIERUNGSMÖGLICHKEITEN
- LEHRER-, SCHÜLER- UND ELTERNBEFRAGUNG
- GEWALT- UND KONFRONTATIONSLÖSUNG ERARBEITEN

RESSOURCEN:

- INTERESSE – „WIR WOLLEN WAS VERÄNDERN!“
- FÖRDERVEREIN DER SCHULE AKTIVIEREN

ERWARTUNGEN

- INTENSIVE BEGLEITUNG – DIREKTE PARTNER

GEWINNUNG:

- DURCH DOKUMENTATION DIESES PROJEKTES
- MITWIRKUNGSGREMIEN

VORGEHENSWEISE

- VOM GROßEM ZUM KLEINEN UND ANDERS RUM

MARIE- CURIE- GYMNASIUM WITTENBERGE**FRAGE:****WIE GEHEN WIR VOR? WIE STELLEN WIR UNS DAS VOR?**

WIE KÖNNEN WIR DIE GESTALTUNG DER ÖFFNUNG VON SCHULE OPTIMIEREN?

- ZUSAMMENARBEIT MIT REGIONALEM UNTERNEHMEN
- FÖRDERVEREIN DER GYMNASIEN
- ALMANACH
- KULTURELLE VERANSTALTUNGEN
- SCHÜLERRADIO BZW. –ZEITUNG
- SCHULCLUB
- UNI- KOOPERATION (BTU COTTBUS & UNI MAGDEBURG)
- PARTNERSCHAFTEN MIT ELSHORN UND RAZGRAD (BULGARIEN)
- MINT- EC
- AUSBAU SCHULHOMEPAGE
- PROJEKTWOCHE
- OPTIMIERUNG DER MITWIRKUNGSGREMIEN
- WPP
- STÄRKERE EINBEZIEHUNG VON JÜNGEREN SCHÜLERN (5. – 13. KLASSE)

SCHLUSSFOLGERUNG:

- ERZEUGUNG EINES INTRANETS
- SELBSTSTÄNDIGE ARBEIT IN DEN EINZELNEN ARBEITSGRUPPEN, GREMIEN, GRUPPEN, U.Ä.
- ENTWICKLUNG VON METHODEN/PRAKTIKEN ZUR REALISIERUNG

6. Presseveröffentlichung

Pressemitteilung

Herausgeben vom Ministerium für
Bildung, Jugend und Sport



Nr.77/0

Potsdam, 16.5.2002

„Demokratie lernen und leben“ - Modellversuchsprogramm der Bund-Länder-Kommission startet mit 12 brandenburgischen Schulen

Das Modellprogramm "Demokratie lernen und leben" der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) ist vor dem Hintergrund von Gewalt, Rechtsextremismus und einer seit Jahren zunehmender Politik(er)verdrossenheit und Politikdistanz bei Jugendlichen beschlossen worden, mit der Intention, Kindern und Jugendlichen Erfahrungen der Zugehörigkeit, Mitwirkung, Anerkennung und Verantwortung (kurz: Demokratieerfahrung) zu ermöglichen. Diese Erfahrung soll bei Jugendlichen Voraussetzungen dafür schaffen, dass Alternativen zur Gewalt wahrgenommen und gewählt werden können.

Das Land Brandenburg beteiligt sich mit mehr als 10 weiteren Bundesländern an diesem länderübergreifenden Programm mit dem Vorhaben „Neue Beteiligungsformen für Schülerinnen und Schüler an der Gestaltung von Schule“ in zwei Entwicklungsbereichen (Modulen) mit je einem Schulset (je 6 Schulen), also insgesamt 12 Schulen. Beteiligt sind das OSZ II und die Goethe-Gesamtschule in Potsdam, die Grundschule Dippmannsdorf, die Theodor-Fontane-Gesamtschule Burg, die da-Vinci-Gesamtschule Cottbus, die Goethe-Realschule Eberswalde, das Werner-Seelenbinder-Gymnasium Fürstenwalde, das Friedrichsgymnasium Frankfurt (Oder), die Realschule Velten, das Gottfried-Arnold-Gymnasium Perleberg, das Marie-Curie-Gymnasium Wittenberge und das Fontane-Gymnasium Rangsdorf. Diese zwölf Schulen wurden über eine Ausschreibung im Land gefunden und treffen sich heute erstmals zum Kennen lernen und zur Abstimmung im Pädagogischen Landesinstitut Brandenburg in Ludwigsfelde- Struveshof. Die brandenburgischen Schulen arbeiten je zu sechst an folgenden beiden Modulen mit:

1. Modul „Schule als Demokratie“

Hier sollen Partizipationsformen im innerschulischen Betrieb von allen an Schule Beteiligten entwickelt und erprobt werden, die der Schülerschaft Demokratieerfahrungen ermöglichen. Dazu sollen vor allem für die Schülerschaft funktional zweckmäßige Formen der Teilhabe an der Gestaltung des Lebensraums Schule bis hin zu veränderten Mitwirkungsstrukturen gefördert werden mit dem Ziel, dass die Schulen ihr eigenes Profil und ein Schulprogramm (oder Teile davon) mit Elementen der demokratischen Schulkultur entwickeln.

2. Modul „Schule in der Demokratie“

Das Modul beinhaltet die „Öffnung von Schule“. Demokratisches Handeln, das heißt eigenverantwortliches Verhalten gegenüber einer größeren Gemeinschaft soll von den Schülerinnen und Schülern realisiert werden können. Dazu sollen Kooperationsformen zwischen der Schule und externen Partnern ihres kommunalen Umfeldes (z.B. Jugendhilfe, Vereine, Polizei, Betriebe, Kindergärten, Seniorenheime...) entwickelt werden, die es der Schülerschaft ermöglichen, im Unterricht erworbene Kenntnisse außerhalb von Schule eigenverantwortlich zu praktizieren. Damit wird erlernt, Verantwortung für eigenes Handeln und gegenüber anderen Menschen zu übernehmen, z.B. für Schwächere und Hilfsbedürftige. So entsteht auch Verständnis für andere Menschen und Organisationsstrukturen der Partner. Die durch praktische Erfahrungen gewonnener Kenntnisse und Fähigkeiten sollen auf den Unterricht zurück wirken. Ziel soll es sein, dass die staatliche Institution Schule ihre pädagogischen Ziele im Sinne ihrer Profilbildung und Entwicklung durch soziale und politische Aktivitäten außerhalb von Schule partiell verändert.

7. Teilnehmerliste

BLK-Programm Demokratie lernen und leben

Anrede	Name	Vorname	Schule
Herr	Ammon	Gunter	Leonardo-da-Vinci-Gesamtschule Cottbus
Frau	Aßmann	Carola	Curie-Gymnasium Wittenberge
Frau	Bandelow	Steffie	Goethe-Gesamtschule Potsdam
Frau	Becker	Angela	Realschule Velten
Frau	Boche	Mandy	Leonardo-da-Vinci-Gesamtschule Cottbus
Herr	Boginski	Friedhelm	Goethe-Realschule Eberswalde
Herr	Büchner	Tom	Arnold-Gymnasium Perleberg
Herr	Clobes	Helmut	Arnold-Gymnasium Perleberg
Frau	Daß	Martina	Goethe-Realschule Eberswalde
Frau	Dorn	Martina	Realschule Velten
Frau	Duck	Bettina	Oberstufenzentrum II Potsdam
Herr	Elies	Heiko	Oberstufenzentrum II Potsdam
Herr	Friedrich	Ditmar	Fontane-Gymnasium Rangsdorf
Herr	Giske	Andreas	Curie-Gymnasium Wittenberge
Herr	Gorr	Herbert	Realschule Velten
Frau	Götz	Elisabeth	Goethe-Gesamtschule Potsdam
Frau	Gutzmann	Jennifer	Städtisches Gymnasium Fürstenwalde
Frau	Hanne	Kerstin	Friedrichsgymnasium Frankfurt
Frau	Jörn	Ilona	Realschule Velten
Frau	Karlstädt	Anja	Curie-Gymnasium Wittenberge
Frau	Kieke	Carola	Fontane-Gesamtschule Burg
Herr	Knape	Dieter	Fontane-Gymnasium Rangsdorf
Herr	Koch	Benjamin	Goethe-Gesamtschule Potsdam
Frau	Leugning	Sarah	Arnold-Gymnasium Perleberg
Herr	Mattke	Winfried	Goethe-Realschule Eberswalde

An-rede	Name	Vorname	Schule
Herr	Mütz	Uwe	Goethe-Gesamtschule Potsdam
Herr	Nuhn	Wilfried	Friedrichsgymnasium Frankfurt
Frau	Paulmann-Boll	Ute	Grundschule Dippmannsdorf
Frau	Paust-Loch	Kerstin	Friedrichsgymnasium Frankfurt
Frau	Peter	Antje	Arnold-Gymnasium Perleberg
Frau	Pohl	Doris	Grundschule Dippmannsdorf
Frau	Pommer	Gabriele	Goethe-Gesamtschule Potsdam
Frau	Preuß	Kerstin	Fontane-Gesamtschule Burg
Frau	Raphael	Sybille	Goethe-Gesamtschule Potsdam
Herr	Rößler	Falk	Friedrichsgymnasium Frankfurt
Herr	Rudolph	Bernd	Goethe-Gesamtschule Potsdam
Herr	Salewsk	Hagen	Curie-Gymnasium Wittenberge
Frau	Schlüter	Anne-Katrin	Realschule Velten
Frau	Schlüter-Heinrich	Wilhelmine	Friedrichsgymnasium Frankfurt
Frau	Schreiber	Dagmar	Fontane-Gymnasium Rangsdorf
Frau	Schulz	Gisela	Arnold-Gymnasium Perleberg
Herr	Schulze-Marmeling	Ulrich	Oberstufenzentrum II Potsdam
Herr	Schwegig	Egon	Fontane-Gesamtschule Burg
Herr	Staffa	Peter	Friedrichsgymnasium Frankfurt
Herr	Berger	Andreas	Fontane-Gesamtschule Burg
Frau	Tomzek	Aileen	Städtisches Gymnasium Fürstenwalde
Herr	Volkmann	Uwe-Karsten	Goethe-Realschule Eberswalde
Frau	Weigel	Christina	Oberstufenzentrum II Potsdam
Frau	Weigt	Kathleen	Fontane-Gymnasium Rangsdorf
Frau	Weyrich	Jeanette	Grundschule Dippmannsdorf
Frau	Wildgrube	Dajana	Städtisches Gymnasium Fürstenwalde
Herr	Wilhelm	Holger	Städtisches Gymnasium Fürstenwalde
Frau	Pützschler	Karin	Beratungssystem Schule Cottbus
Herr	Liebich	Erich	Staatliches Schulamt Frankfurt/O.
Frau	Muth	Jennifer	OSZ II Potsdam
Frau	Kroggel	Jeaniene	OSZ II Potsdam